

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Der verbannte Amor oder die argwöhnischen Eheleute

Kotzebue, August

Leipzig, 1810

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85981)

Henkeltthaler, Pathengeld. Ich will es wohl gestehen, daß es mir ein wenig sauer wird, mich davon zu trennen — jeder Thaler weckt eine freundliche Erinnerung aus meiner Jugend — aber um diesen Preis mögen sie alle wandern. (geht in ihr Zimmer.)

Stölzel. Es ist eine herrliche Frau! Man muß sie lieben. Ich kenne sie erst seit Kurzem und liebe sie schon von ganzem Herzen.

Siebente Scene.

Mad. Stölzel, Professor
(aus seinem Zimmer).

Prof. Gehorsamer Diener.

Stölzel (verneigt sich etwas verlegen).
Ihre Dienerin, Herr Professor!

Prof. Mit wem habe ich die Ehre zu reden?

Stölzel. Ich bin Madame Stölzel.

Prof. Madame? wirklich Madame?

Stölzel

Stölzel. Für eine Mamsell wäre ich schon ein wenig zu alt.

Prof. (bey Seite) Es ist eine derbe Person. (laut) — Zu wem wollen Sie?

Stölzel. Ich habe ein kleines Geschäft mit der Frau Gemahlin.

Prof. Darf man wissen, welches?

Stölzel. Ich bin nicht befugt, davon zu sprechen.

Prof. (bey Seite) Keck wie ein Student! (laut) Von Wichtigkeit muß es wohl seyn, da eine Dame sich so früh deshalb bemüht.

Stölzel. Ich habe es gern gethan für eine so liebenswürdige Frau.

Prof. Madame Stölzel ist so galant, als ob sie eine Mannsperson wäre.

Stölzel. Wäre ich das, ich würde mich wahrhaftig in Ihre Frau Gemahlin verlieben.

Prof. So? Wirklich? Nur es scheint fast, Sie sind schon ein wenig verliebt.

Stölz

Stölzel. Wenn Sie es so nennen wollen.

Prof. Sie trosten der kühlen Morgenluft.

Stölzel. Daraus mache ich mir nichts.

Prof. Sind es vielleicht gewohnt?

Stölzel. Von Jugend auf.

Prof. Haben vielleicht gedient?

Stölzel. Gedient? Nein, ich bin mein eigener Herr.

Prof. Also doch ein Herr?

Stölzel. Ich verstehe Sie nicht.

Prof. Wenn ich nicht irre, so sahe ich Sie vor einigen Tagen spazieren reiten.

Stölzel. Wohl möglich, denn ich mache mir bisweilen dies Vergnügen.

Prof. Also Sie reiten? (bey Seite)
Es ist ein Kerl, ein verdammter Spitzbube!

Stölzel. Mein Bruder ist Oberförster auf dem Lande, bey dem habe ich es gelernt.

Prof. Oberförster? so? — Sie ja gen ja wohl auch?

Stölzel

Stölzel. Wenn es darauf ankommt, so schieße ich meinen Hasen so gut als ein Andern.

Prof. Wahrhaftig? (bey Seite) Es ist ein Kerl!

Stölzel. Mein seliger Mann konnte es aber nicht leiden.

Prof. Ihr seliger Mann? Hahaha! Sie spaßen.

Stölzel. Wie so?

Prof. Ich habe nicht die Ehre gehabt, den seligen Herrn Gemahl zu kennen.

Stölz. Das glaub' ich wohl; er ist schon lange todt.

Prof. Und seitdem jagen sie ungehindert?

Stölzel. Ich komme selten zu meinem Bruder.

Prof. Es gibt ja schönes Wild auch an andern Orten.

Stölzel. Ja, in fremden Revieren.

Prof. Je, was thut das?

Stölz.

Stöhlzel. Man wird älter. Ich ziehe
jetzt die häuslichen Freuden vor.

Prof. In fremden Häusern.

Stöhlzel. Auch die theile ich gern.

Prof. So?

Stöhlzel. Eine einzelne Person wie
ich, immer gesund, immer heiter, ist überall
willkommen.

Prof. Ey das glaub' ich! (bey Seite)
Es ist ein Kerl!

Stöhlzel. Und wenn der Herr Pro-
fessor mir erlauben, werde ich künftig recht
oft mir die Freyheit nehmen —

Prof. O sehr viel Ehre!

Stöhlzel. Bey Ihren Geschäften wird
es Ihnen ohnehin unmöglich seyn, der Frau
Gemahlin oft Gesellschaft zu leisten.

Prof. Freylich!

Stöhlzel. Ich werde mir also ein Ver-
gnügen daraus machen, Ihre Stelle zu ver-
treten.

Prof. Sehr verbunden! (bey Seite)

Man

Nun wird es zu arg! (laut) Aber auch ich bin oft allein, und würde mich freuen, wenn Madame Stölzel auch mir bisweilen Gesellschaft leisten wollte.

Stölzel. Das wäre Schade um Ihre kostbare Zeit.

Prof. Nun, man bedarf denn auch Erholung, und wo könnte man sich angenehmer zerstreuen, als bey einer jungen hübschen Frau? (sagt sie unters Kinn.)

Stölzel. (empfindlich) Herr Professor!

Prof. (bey Seite) Er hat sich heute sehr glatt barbirt, aber etwas sicht der Bart doch durch.

Stölzel. Es kommt mir fast vor, als ob Sie Ihre lebenswürdige Frau nicht verdienten.

Prof. So wird sich ja wohl Jemand finden, der sie tröstet. Nur muß ich Ihnen sagen, meine werthe Madame Stölzel, die Sie Ihr eigner Herr sind, und reiten und jagen und Hasen schießen, wenn ich in mein
nem

nem Hause einen solchen Tröster erwische, so spaziert er zum Fenster hinaus.

Stöhlzel. Was geht das mich an?

Prof. Er mag in einem Frack oder in einer Calloppe erscheinen.

Stöhlzel. (bey Seite) Ich glaube, er ist ein wenig verrückt.

Achte Scene.

Vorige, Bertha (mit einem Paket aus ihrem Zimmer).

Bertha. Da bring ich Ihnen —
(kuzt über ihren Mann) Ey Herr Gemahl!
Sie noch nicht in Ihrem Auditorio?

Prof. Mein, mein Kind, ich bin hier selbst Auditor gewesen.

Bertha. Aber die Studenten werden auf Sie warten.

Prof. Kann wohl seyn. Ich habe hier so eine interessante Bekanntschaft gemacht.

Bertha.